

Simon van der Walde

geboren am 24. Juli 1924 in Emden

damalige Adresse: Kleine Osterstraße 5

Todesdatum: 11. November 1941

Todesort: Minsk



Simon van der Walde war der älteste Sohn des Kaufmanns Max van der Walde und seiner Frau Gretchen, geb. de Beer.

Nachdem die Familie ihre Eisenhandlung infolge der Repressalien der NS-Machthaber verlor, wohnte er im jüdischen Altenheim und Waisenhaus an der Claas-Tholenstraße 19, dessen Leitung seine Eltern übernommen hatten.

Nach dem Tode seiner Mutter im Februar 1938 zog der 14-Jährige am 1. Mai 1938 nach Frankfurt/Main.

1941 wohnte Simon van der Walde unter der Berufsbezeichnung „Praktikant“ am Steubenweg 36 in Hamburg – Bergedorf.

Am 8. November 1941 musste er sich mit seinem Vater, dessen zweiten Ehefrau und seinen Geschwistern der Deportation nach Minsk anschließen. Gleich nach der Ankunft in Minsk am 11. November wurde er zusammen mit seiner Familie ermordet.

Recherche: Dr. Rolf Uphoff

Opfergruppe: Rassisch und religiös Verfolgte

Quellen: Stadtarchiv Emden: Standesamtsregister, Melderegister, Adressbuch, Staatsarchiv Hamburg: Deportationsliste

Patenschaft: Anonymer Spender

Verlegeort: Osterstraße 28

Verlegetermin: 12. Oktober 2021